

vollere Fehler seiner Arbeiten aufmerksam mache. Er druckt: „Wollaston“ und meint „Westwood“ D. E. Z. 1894. S. 9, und ebendort S. 80 „pilicornis“ für „pilicollis“; „Ganglb.“ statt „Gyll.“ Wien Z. 1894; im Jahrgang 1883 S. 154 steht sogar „Adoretus“ für „Anonetus“. — Ist mehr gefällig?

Potsdam d. 27. Januar 1894.

Nachträge und Berichtigungen zu meiner Bestimmungs-Tabelle der coprophagen Lamellicornen.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

1. Herr Carl Felsche in Leipzig-Reudnitz macht mir brieflich seine Meinung dahin geltend, dass die Subgenera *Neocodon* Bedel und *Mnemadidium* Mac Leay von *Scarabaeus* L. (*Ateuchus* Weber) ebenso gute Genera seien, wie *Ephippodus* m. und *Liatongus* m., wozu ich bemerken möchte, dass ich in einer Fussnote pg. 161 angeführt habe, dass ich die Gattung *Scarabaeus* ganz auf Grundlage der Bedel'schen Uebersetzung von Lansberge's Arbeit, in der Abeille vom Jahre 1892 vorgenommen habe und dass gerade bei dieser Gattung sich meine Untersuchungen auf die Ueberprüfung der Arten beschränkt hatten. Ob nun *Mnemadidium* allein, wie ich glaube, oder diese und *Neocodon* als selbständige Gattungen abzuzweigen wären, überlasse ich der Einsicht des zukünftigen Bearbeiters dieser Thiere.

2. *Mnemadidium Silenus* Ol. i. l. Gray, will Herr Felsche von *Ritschiei* abgetrennt wissen. Der erstere ist viel grösser als der letztere und unterscheidet sich von diesem durch die Wangen des Kopfes, welche bei *Ritschiei* einen gleichmässigen Rand und hinten eine stumpfe Falte haben, während sie bei *Silenus* grosse und kleine Zähne und am hinteren Eck einen Dorn aufweisen. Letztere Bildung zeigt die Figur in Griff. anim. Kingd. t. 40, F. 2 ziemlich genau, wozu Herrn Felsche bemerkt, dass eine kenntliche Abbildung doch mindestens den Werth einer schlechten Beschreibung, die man auch jetzt gelten lässt, hat, so wäre *Mnemadidium Silenus* Gray Geltung zu verschaffen.

3. *Rhyssemus costipennis* Fairm. aus Marocco.

Dem *Rh. corrugatus* Reitt. sehr nahe verwandt, aber durch die Sculptur der Flügeldecken unterschieden. Bei *corrugatus* zeigen die flachen Zwischenräume in der

Mitte eine feine kielförmige, wenig erhabene Linie, welche jederseits von einer Reihe Körnchen eingefasst wird; bei *costipennis* sind die Streifen am Grunde deutlich crenulirt-punktirt, die nicht rippenförmig erhöhten Zwischenräume in der Mitte glatt, daneben jederseits mit einer sehr feinen Körnchenreihe.

4. *Rhyssemus caesoides* n. sp.

Dem *Pleurophorus caesus* Panz. äusserst ähnlich, aber der Thorax hat die Querfurchen von *Rhyssemus* und die Seiten und Basis desselben sind kurz, spärlich, weiss bewimpert. — Rostbraun, wenig glänzend, glatt. Kopf fein gekörnt, Scheitel mit 2 schrägen, unbestimmten Eindrücken, Vorderrand ausgeschnitten, die Seiten des Ausschnittes etwas eckig vortretend. Halsschild breiter als die Flügeldecken, um $\frac{1}{8}$ breiter als lang, mit den normalen Querfurchen, diese meist undeutlich punktirt, die Wülste dazwischen nahezu glatt, die mittlere Furche mit der Basis wie gewöhnlich durch eine kurze Längsfurche verbunden, die 4. Furche von vorne gezählt, welche durch die basale Längsfurche unterbrochen ist, durch eine kräftige Punktreihe substituirt. Schildchen schmal, länglich, dreieckig. Flügeldecken schmal, lang gestreckt und parallel, mit gleichmässigen ziemlich starken Streifen, in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume alle gleichmässig sehr schwach gewölbt, hautartig genetzt, glatt erscheinend. Bei starker Vergrösserung befindet sich auf der Mitte derselben eine feine Punktreihe, ebenso sind die Seiten dicht an der Furchenreihe mit einer erloschenen Punktreihe besetzt. Das erste Glied der Füsse an den Mittel- und Hinterbeinen lang, dünn, wenig kürzer als die 3 nächsten zusammengekommen; der grössere einfache Enddorn der Hinterschienen von der Länge dieses Gliedes; Tarsen zart, dünn, Klauen äusserst klein. Long. 3—3.3 mm. Auch die Tarsen sind fast ganz so gebildet wie bei der oben verglichenen Art.

Algier: Bou Saada. Von Herrn Maurice Pic gesammelt.

5. *Sugrames* nov. gen. *Coprophagidarum*.

Mit *Mendidius* Er. verwandt, aber durch die Bildung der Tarsen und die Form des Augenlappens des seitlichen Clypealrandes leicht zu unterscheiden. Die Tarsen sind schmächtig, dünn und kurz, die Glieder allmählig an Länge und Breite abnehmend, das Klauenglied sehr klein, die

Klauen nicht vorhanden, sondern nur durch 2 kleine, kurze Borstenhaare angedeutet. Der Clypeusrand an den Seiten des Kopfes vor den Augen in einen grossen lang vortretenden rundlichen Lappen verbreitert. Die Naht der Flügeldecken ist etwas furchenartig vertieft. Im Uebrigen mit *Mendidius* übereinstimmend. Ist vor *Aphodius* zu stellen.

Hierher gehört:

Mendidius auriculatus Reitt. Best. Tab. 24. pg. 43, aus Margelan; dann

5a. *Sugrames Hauseri* m. n. sp.

Ferrugineus, nitidus, capite prothoraceque in medio obscurioribus, scutello fusco, elytris flavo-testaceis; capite antice granulato, postice laevi, in medio tuberculo acuto, in mare magis elevato, armato; clypeo apice late emarginato, utrinque acute subtiliterque denticulato, lobis antennariis elongato-rotundatis, oblique fortiter prominulis; prothorace ampio, transverso, parce subtiliter punctato, basi apiceque marginato, margine antico in mare in medio depresso et declivi; scutello sat magno, laevi, nitido, obscuro, oblongo; elytris thorace haud latioribus, breviter obovatis, sutura anguste fusco-brunea, supra punctato-striatis, interstitiis planiusculis et aequalibus, uniseriatim punctatis; pedibus robustis, tibiis apicem versus valde dilatalis, his extus transversim biplicatis, anticus extus fortissime tridentatis, calcaribus maris intermediis magis curvatis, posticis parum incrassatis.

Long. 3.5—4 mm.

Sefir-Kuh; im Gebirge nördlich von Herat, von Herrn Hauptmann F. Hauser gütigst mitgetheilt.

Unterscheidet sich von dem ihm nahestehenden *S. auriculatus* m. durch längere und schmälere mehr nach aussen und vorn gerichtete, also schief stehende Augenlappen, welche bei der verglichenen Art halbkreisförmig sind und direkt nach aussen vorstehen; dann schwächere Punktur des Halsschildes, dunklere Färbung des Kopfes und des Halsschildes und helleres Gelb der Flügeldecken. — Alle Winkel des Halsschildes sind abgerundet.

6. *Aphodius (Mendidius) granulifer* Fairm.
aus Marocco.

Mit *M. rutilinus* m. nahe verwandt, aber grösser, Hals- schild spärlicher punktirt, die Seiten desselben und jene des Kopfes bis zum Clypeusrande mit dichteren und längeren Haaren bewimpert, ebenso die Hinterschienen innen länger

behaart. Körper viel gestreckter und nach hinten weniger verbreitert. Long. fast 5 mm.

7. *Aphodius (Mendidius) brevitarsis* n. sp.

Rufo-ferrugineus, unicolor, fronte scabra, linea clypeali transversa obsoleta, clypeo apice emarginato vix dentato; prothorace inaequaliter parce punctato, antrorsum magis angustato, lateribus ciliato, basi lineatim marginata, antice immarginata; scutello laevi, concolore, elytris brevibus, postice magis dilatatis, punctato-striatis, interstitiis distincte subtiliter punctatis, stria suturali vix magis impressa, sutura concolor, tibiis apicem versus sat dilatatis, posticis apice valde inflatis, tarsis posticis brevibus, subtilibus, unguiculis posticis pubiformibus, spinis apicalibus tibiarum posticarum incrassatis.

Long. 4 mm.

Von *M. rutilinus* Reitt. Tab. XXIV. 44, durch ganz einfarbig rostrothen Körper, die sehr verbreiterten Hinterschienen und kurzen, zarten Hintertarsen mit haarförmigen, kleinen Klauen verschieden.

Algier.

8. *Aphodius (Agrilinus) rufoplagiatus* Reitt. ist eine Varietät des *sellatus* von der sehr abweichenden, beschriebenen Färbung. Eine weitere Form dieser Art ist schwarz, Flügeldecken mit je 2 schlecht begrenzten rothen Makeln.

9. *Aphodius (Agrilinus) pyrenaeus* Duv. (*jugicola* Har.). Ich besitze einen Aphodius aus dem Quellgebiete des Irkut, den ich specifisch von dieser Art nicht zu trennen vermag.

10. *Aphodius (Phaeaphodius) albociliatus* Reitt. Best. Tab. XXIV. 68 ist in der Regel schwarz, die Basis der Fühler und Beine braunroth.

Herr F. Hauser fing aber auch Ex. mit braunrothen Flügeldecken und eines, bei dem nur die Naht sammt dem ersten Zwischenraume jederseits und die ganze Spitze braunroth ist.

11. Bei Amasia sammelte Herr M. Korb eine *Aphodius*-Art, welche dem *albociliatus* zum Verwechseln ähnlich ist, allein das Kopfschild ist nicht wie dort gehöckert, sondern vollständig einfach, die Clypeallinie ist höchstens angedeutet, stark gebuchtet, und die Beine sind schwarz, nur die Tarsen rostroth. Ich nenne sie:

Aphodius (Phaeaphodius) truncatangulus n. sp.

12. *Aphodius (Orodalus) Putoni* n. sp.

Mit *A. Diecki* und *parallelus* Muls. verwandt, von derselben Körperform, schwarz, fast matt, die Beine dunkelbraun, die Fühlergeissel und die Tarsen heller. Kopfschild dicht punktirt, Clypeus vorne ausgebuchtet. Halsschild gedrängt und grob punktirt, Basis gerandet, die Seiten nicht bewimpert. Schildchen vorn parallel, hinten zugespitzt. Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, diese an der Spitze nahezu tiefer, der Nahtstreifen etwas stärker eingedrückt, die Zwischenräume viel breiter als die Streifen, dicht und sehr deutlich punktirt. Das erste Fussglied der Hintertarsen fast so lang als die 2 nächsten zusammen, der grössere Enddorn der Schienen die Spitze desselben kaum erreichend.

Long. kaum 3 mm.

Madrid. Von Dr. A. Puton gütigst eingesendet.

13. *Aphodius (Volinus) naevuliger* n. sp.

Aus der nächsten Verwandtschaft des *A. conspurcatus*. Schwarz, Beine manchmal braun, Schienen braun, Tarsen braungelb. Kopfschild etwas runzlig punktirt, Clypeus schwach ausgebuchtet, Wangenwinkel gerundet vorragend, seitlich die Wölbung der Augen überragend. Stirnlinie schwach, beim ♂ in der Mitte mit einem kräftigen Höckerchen. Vorderrand der Stirn vor den Augen roth durchscheinend. Halsschild mit schmalem, vorne etwas breiter gelbbraun gefärbtem Seitenrande, dicht ungleich, beim ♂ spärlich ungleich punktirt, die Basis fein gerandet, die Seiten kurz, weiss bewimpert. Halsschild beim ♂ gewölpter, breiter und nach vorne kaum verengt. Schildchen breit dreieckig, glatt. Flügeldecken kurz und breit, gewölbt, hinter der Mitte fast etwas breiter als an der Basis, bräunlich gelb, die innere Naht angedunkelt mit kleinen tupfenförmigen Makeln und zwar am 3. Zwischenraume eine in der Mitte, am 4. eine vor der Mitte, am 5. eine (grössere) an der Basis und eine hinter der Mitte, am 7. eine hinter der Basis und eine in der Mitte. Diese Flecken verbreitern sich manchmal und berühren einander; oft verschmelzen sie ganz ineinander und die Oberseite der Decken ist dann vorherrschend schwarz gefärbt; es bleibt dann gelb: der erste Zwischenraum an der Naht, die Spitze, der Seitenrand und die Basis, letztere mit Einbuchtungen, welche auch die Stellung der vorderen Flecken erkennen lassen. Punktstreifen kräftig, der erste kaum tiefer als die anderen, die Zwischenräume kaum punktirt, glatt erscheinend. Long. 4.5—5 mm.

Tunis: Teboursouk. Von Herrn Dr. Sicard gesammelt.
Selten.

14. *Aphodius (Melaphodius) irritans* Reitt.

Ich kannte bisher nur ♂ dieser Art, bei denen die Borstenkränze an den hinteren Schienen sehr ungleich sind. Bei den ♀, welche mir Herr Dr. Puton vorlegte, sind diese Borstenkränze kürzer und nahezu von gleicher Länge; dieses letztere Geschlecht würde deshalb nach unseren Hülfsbüchern bei *Bodilus* gesucht werden, wo es nicht hingehört. Von *Bodilus immundus*, der ebenfalls matte Flügeldecken besitzt, unterscheiden sich die ♀ von *irritans* durch bedeutendere Grösse und den Mangel eines Humeralzähnchens.

15. *Aphodius (Biralus) tunicatus* n. sp.

Niger, nitidus, antennarum basi pedibusque fusco-ferrugineis; capite dense punctato, clypeo vix emarginato, prothorace dense punctato, punctis subtilibus et magnis dense intermixtis, ad latera densioribus, basi distinete, in medio subtilissime marginato; elytris postice pubescentibus, basi submaculatim rubris, apice rubromarginatis et macula indistincta ante apicem dilutiore, dorso striatis, striis sat profundis, leviter punctatis, ante apicem paullo magis impressis, intersticiis in medio levissime convexis, utrinque dense subtilissime punctulatis. Long. 6.5 mm.

Dem *Aph. satellitius*, *equinus* und *Menetriesi* ähnlich aber anders gefärbt und wegen der vollständig gerandeten Basis des Halsschildes nur mit *Edgardi* Solsky verwandt, von dem er sich durch die mehr ovale flachere Form, kaum ausgerandetes Kopfschild, dichtere Punktirung, andere Färbung und andere Streifung der Flügeldecken unterscheidet.

Schwarz, Flügeldecken an der Basis fleckig rostroth, der erste Zwischenraum und die Schulterbeule tiefer herab roth gefärbt, ebenso ist die Spitze rostroth gerandet, vor der Spitze auf dunklem Grunde ein Flecken am dritten Zwischenraume roth gefärbt. Fühlerbasis und Beine rostbraun. Die Basis des Halsschildes ist seitlich stark, in der Mitte sehr fein linienförmig gerandet; die Streifen der Flügeldecken sind ganz wie bei *satellitius* kantig eingeschnitten. Das ♂ hat die Hinterbrust erhöht und oben rundlich abgeplattet, fast ein wenig vertieft, die abgeplattete Stelle, besonders seitlich fein behaart.

Russland: Jaroslaw.

16. *Aegialia Marmottani* Fairm. An. 1870. 374, welche mir von Herrn Dr. Puton zur Ansicht mitgetheilt wurde,

gehört ohne jeden Zweifel in das Genus *Eremasus* Muls. (*Tolisus* Sharp), wenn sie nicht gar als ♀ zu *Eremazus unistriatus* gehört, wovon sie durch die ovale Gestalt und starke Punktur abweicht. Im Mars. Catal. ist *Millingenia fossor* Sharp aus Aegypten als Synonym zu *Aegialia Marmottani* gestellt. Ich weiss nicht, ob dies mit Recht geschieht, da ich das Ent. Month. Mag. nicht einsehen kann.

17. *Ochodaeus Alleonis* Fairm. von der Dobrutscha legte mir Herr J. v. Frivaldszky aus dem Kaukasus vor. Das Schildchen ist in der That viel länger und schmäler, das Kopfschild ist vorne in der Mitte in ein Zipfelchen ausgezogen, die Naht der Flügeldecken ist hinten stark erhaben. Schon durch die Färbung sehr auffällig.

18. *Hybalus ramicornis* Reitt. = *tricornis* Luc. Nach der Diagnose von Lucas musste ich annehmen, dass die letztere Art 3 selbständige Hörnchen am Clypeus besitzt, während bei *ramicornis* nur ein Horn vorhanden ist, das seitlich jederseits eine kurze Abzweigung hat.

19. Nach brieflicher Mittheilung von C. Felsche in Leipzig-Reudnitz wäre meine Gattung *Liatongus* zu *Oniticellus* zu ziehen. Beide Gattungen unterscheiden sich aber:

Oniticellus: Pygidium mit einem glatten, glänzenden Flecken; Umschlag der Flügeldecken schmal und bis zur Spitze von gleicher Breite; Spitze der Flügeldecken lang abstehend behaart. Kopfschild seitlich mit einer Ecke, oben mit mehreren Querleisten oder mit stumpfem Höckerchen in der Mitte.

Liatongus: Pygidium einförmig; Umschlag der Flügeldecken vorne breit, zur Spitze stark verschmälert, Spitze der Flügeldecken nicht kammartig behaart. Kopfschild rundlich, beim ♀ nur mit 2 Querleisten, beim ♂ wie bei *Onthophagus* verschieden gehörnt. —

Dass die Fühler bei *Liatongus* 9-gliedrig sind, ist in meiner Tabelle pg. 159 zu streichen.

20. In der Beschreibung des *Oniticellus pallipes* et v. *pallens* wurde bei der Angabe der Stirnleisten und Stirnhöcker die Zeichen für ♂ mit ♀ und für ♀ mit ♂ verwechselt.

21. Für Gen. *Ephillopus* m. hat schon Erichson in der Nat. der. Ins. Deutschl. III, pg. 764 bereits den Namen *Phalops* in Vorschlag gebracht.

22. *Onthophagus clitellifer* n. sp.

(♂) Schwarz, wenig glänzend, die Unterseite schwarz behaart, die Seiten des Kopfes und Halsschildes schwarz

bewimpert. Kopfschild vorne ausgerandet, Stirn dicht, Scheitel spärlich punktiert, letzterer beim ♂ mit einer hornförmig ausgezogenen Scheitelleiste, die Spitze des Hornes kurz nach vorne gebogen und etwas abgestumpft, nahezu fast knopfförmig gestaltet. Halsschild dicht raspelartig punktiert, die Seiten stark gerundet, vor der Spitze ohne concave Schwingung, vorn steil abfallend, davor mit 2 etwas entfernt stehenden Höckern, welche miteinander sattelförmig verbunden sind, die Seitenhöcker kaum angedeutet. Flügeldecken braungelb, unregelmässig schwarz geflekt, ähnlich wie bei *marginalis*, *Finschi*, *truchmenuis* etc., die Flecken an den Seiten und an der Naht dichter zusammengedrängt, oben normal gestreift und punktiert. Long. 8 mm.

Nach meiner Tabelle der *Onthophagus*-Arten kommt man bis 17', zu *andalusiacus* und *speculifer*, mit denen diese Art nicht sehr verwandt ist; sie tritt durch den ausgerandeten Kopfschild, dann den hohen Sattel am Halsschild mehr in die Verwandtschaft des *Akinini*, von dem sie sich durch geringen Glanz, schwächer ausgerandeten Clypeus, niedrigeren Sattel am Halsschild und Mangel der Seitenbeulen, dann durch gesprengelte, stärker gestreifte und deutlicher punktierte Flügeldecken leicht unterscheidet.

1 ♂ vom Amur: Blahoslawensk.

23. Die Angabe über die Art der Bewaffnung des Kopfes und Halsschildes bei *Helicocoris* stimmt bloss auf *gigas* und einige andere Arten; bei vielen weiteren ist jedoch diese ganz verschieden und deshalb diese Angabe in der Gattungs-Diagnose zu streichen.

(Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.)

**Eine neue ostafrikanische Lepidopteren-Gattung und -Art aus
der Familie der Satyriden,
beschrieben von Dr. F. Karsch.**

***Aphysoneura* nov. gen.**

Vorderflügel mit mässig gebogenem Vorderrande, schwach welligem, ziemlich geradem Aussenrande, fast geradem Hinterrande und gerundetem Hinterwinkel. — Costalader am Grunde wohl stark verdickt, aber durchaus nicht aufgeblasen. Zelle bis zur Mitte der Flügellänge reichend. ODC so lang wie MDC; UDC geschwungen, nahe ihrer Wurzel ziemlich stark nach aussen offen gebogen und etwa viermal so lang wie MDC.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Nachträge und Berichtigungen zu meiner
Bestimmungs-Tabelle der coprophagen Lamellicornen. 183-190](#)